

Tagung „MIT KOOPERATION ZUM ERFOLG“

Bürger*innen und Kommunen Hand in Hand für zukunftsfähige Dörfer
vom 06.03. - 08.03.2020 im Tagungshaus Lebensbogen bei Kassel

FREITAG, 06.03.2020

Abend: Kennenlernen, Thematische Einführung

Im Vorhinein wurde eine Deutschlandkarte aufgestellt, in die sich alle Teilnehmer*innen mit ihrem Namen + Organisation eintragen können:



Nach einer Begrüßung und Vorstellung des Programmablaufs erfahren wir mehr übereinander über das Spiel „Everybody who“ und über eine Aufstellung, wer mit welchem Hintergrund an dieser Tagung teilnimmt: politisch, wissenschaftlich, als Mitglied in einer NGO/Initiative, aus privaten Gründen. Dann sammeln wir Motivation und Wünsche für die Teilnahme an der Tagung ein.

Der inhaltliche Start liegt in einem Bericht über das Global Ecovillage Network und die Ökodörfer, im Rahmen einer powerpoint-Präsentation.

Anschließend wird – auch im Rahmen einer powerpoint-Präsentation - der bisherige Stand des Projektes „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ vorgestellt und dabei von dem aktuellen Stand in einigen Dörfern berichtet.

Der Abend endet dann mit einem gemütlichen Beisammensein.

Alle Präsentationen befinden sich auf unserer website zum Download:

<https://gen-deutschland.de/lzd/media/>

SAMSTAG, 07.03.2020

Vormittag: Prozesse der Dorfbegleitung, Kommunikation und Entscheidungen

BERICHT VOM BÜRGERAKTIVIERUNGSPROZESS IN GOLDBERG

Siri Frech, [Neulandgewinner](#), [Thünen-Institut für Regionalentwicklung](#)

Präsentation siehe <https://gen-deutschland.de/lzd/media/>

- Auftakt: Tischgespräche in verschiedenen Dörfern
 - 36 Dörfer mit insgesamt 6.500 Einwohner*innen; viele kleine Dörfer mit 10-30 Einwohnern; 1 Dorf = sozialistisches Modelldorf
 - östlich von Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern
 - Amtsebene Goldberg mit 3.500 Einwohnern wurde nicht als Wirkungsraum wahrgenommen
 - Ländlicher Gestaltungsraum: Planungskategorie mit besonderen demographischen Eigenschaften; [Modellregion](#)

- Das Goldberg Prinzip
 - Interkommunales Entwicklungsprogramm / Beteiligungsprozess
 - Lokale Räte: Langfristige Gesprächskultur
 - Bürgerbotschafter
 - Menschen im Dorf im wechselseitigen Austausch mit dem Prozess
 - Lokaler Rat in jeder Gemeinde und Vernetzung untereinander
 - Auftragnehmer und Gesprächspartner: Mildnitz Rat
 - Gemeinsame Werkstätten: Thematische gemeinsame Arbeitsstruktur
 - Regionalbüro: Umsetzungsstruktur
 - [Auftaktwerkstatt](#)
 - 1. amtsweite Veranstaltung seit 2005
 - Vertiefung der Themen aus den Küchengesprächen
 - 5 Thematische Zukunftswerkstätten
 - verschiedene gemeindespezifische Themen und ein amtsübergreifendes Thema
 - 70-seitige Dokumentation mit Handlungsfeldern
 - 7 Projektschmieden
 - Konkrete Projektplanung
 - Hier ist Auftraggeber nicht mehr dabei
 - Amtsverwaltung als „eigene Gemeinde“
 - Workshop: Wie können Fachdienste im Amt den Umsetzungsprozess unterstützen? Welche Projekte wollen sie gerne umsetzen?
 - 250 Teilnehmer*innen; 5 Expert*innen aus der Region

Diskussion

- **Umgang lokaler Politik mit neuen politischen Strukturen?**
 - Lokale Räte als Gesprächsraum und nicht als Entschlussraum
 - Beschluss zu den Ideen der lokalen Räte im Gemeinderat
 - Versuch der Auflösung der Irritation durch Herstellung von Schnittstellen zwischen Gemeinderat und Räten

- **Regionale Expertinnen?**

- Regionale Expert*innen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt zur Generierung einer Nachfrage
- **Expert*innen-Netzwerk als Idee**
- **Finanzierung des Prozesses?**
 - Hauptanteil der Finanzierung über Mittel der Modellregion
 - Weitere Quellen: [IHK](#), regionaler Planungsverband, Landkreis mit symbolischem Anteil
- **Abbildung der Vielfalt der Menschen?**
 - Keine Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete vor Ort
 - Alleinerziehende mit dabei
 - Fehlende Gruppe: Jugendliche, für die das Amt keine Bezugsgröße zu sein scheint
- **Finanzierung des Regionalbüros?**
 - [ESF](#)
 - Es gibt eine Stelle, die sich zwei Frauen teilen, langfristig sollen sie Verwaltungsangestellte werden
- **Kosten?**
 - Schätzungsweise 85.000 € - ob brutto oder netto ist unklar
 - Nur die Hälfte wird finanziert
- **Motivation der Bevölkerung zur Selbstorganisation gemeindeübergreifender Kooperation bei regionaler Entwicklung?**
 - Anstoß des Projektes durch eine Person aus der Region, die eine Masterarbeit über Bürgerbeteiligung geschrieben hat
 - Andere Beteiligte sind bereits engagiert in ihren Dörfern
 - Fehlende Struktur / fehlendes Mandat zur Schaffung gemeindeübergreifender Räte
 - Deshalb: Anstoß von „außen“ und nicht von „innen“
- **Aktivierungsmaßnahmen: Schwierigkeit der Begeisterung von Menschen, die unter negativen Einflüssen ökonomischer Prozesse stehen?**
 - Schriftliche Einladung an jeden Haushalt durch den Bürgermeister
 - Mobilisierung durch Regionalbüro und Bürgerbotschafter
 - Positive Konkurrenzsituation zwischen den Gemeinden als Antrieb zur Beteiligung

„WIRKUNGSWEISE DER AKTIVEN EHRENAMTLICHEN DORFMODERATION AUF DAS DORF UND SEINE AKTEUR*INNEN – EIN BLICK IN DIE AKTUELLE FORSCHUNG“

Melissa Niewind, [Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst \(HAWK\)](#),
Hildesheim/Holzminde/Göttingen

Präsentation siehe <https://gen-deutschland.de/lzd/media/>

- Dorfmoderation aus wissenschaftlicher Perspektive: praxis- und anwendungsorientiert
- Promotionsthema: Wirkweise der aktiven ehrenamtlichen Dorfmoderation auf das System Dorf und seine Akteur*innen
- Dorfmoderation – Was ist das überhaupt?
 - Diskussion um die Zukunft der Dörfer
 - aktuelle Herausforderungen sind z.B. der Rückzug des Staates

- Auch deshalb: Postulieren der Notwendigkeit des Engagements, welches jedoch auch als Chance begriffen wird
- Dorfmoderation / Dorfkümmerner als Unterstützung zur Selbsthilfe
- Forschungsgegenstand: Dorfmoderation in Niedersachsen
 - Drei Betrachtungsebenen
 - Qualifizierung
 - Instrument der Fördermittel
 - Ein moderierter dörflicher Entwicklungsprozess
- Forschungsfrage: Wie wirkt aktive Dorfmoderation auf unterschiedliche Akteur*innen sowie im System Dorf?

Diskussion

- **Anfrage für Dorf-Qualifizierung im Landkreis?**
 - Qualifizierung bisher nur in Niedersachsen vorhanden
 - Möglichkeit der Qualifizierung außerhalb von Niedersachsen bei vorhandenem Finanzierungskonzept
- **Identifikation von Dorf-Moderatoren?**
 - Eigeninitiative aktiver Bürger*innen
 - Ein bestimmtes Profil ist keine Voraussetzung
 - Weiterleitung der Anfragen durch den Ortsrat
- **Finanzierung von Projekten?**
 - Die meisten Projekte brauchen nicht viel Geld
 - Dorf-Budget im Landkreis = 500 Euro
- **Internetseite für Dorfmoderation mit deutschlandweitem Überblick?**
 - Einheitliche Internetseite in Abstimmung mit Niedersächsischem Landwirtschaftsministerium in Planung
 - Austausch des Netzwerkes der Dorfmoderatoren in Südniedersachsen über persönliche Treffen
- **Fehlende Gesellschaftspolitische Wertschätzung von Ehrenämtern als Hindernis für flächendeckende Unterstützung**
- **Sensibilisierung in der Sprache:** „*Ich gehe davon aus, dass Dörfer noch existieren werden, wenn Städte schon längst kollabiert sind. Der Begriff der zukunftsfähigen Dorfwentwicklung stört, weil der aus der Stadt kommt und von hier aus definiert wird*“
- **Schwerpunktthemen der Qualifizierung?**
 - Fachliche Themen
 - Moderation von Gruppenprozessen / Konfliktmanagement
- **Regionale Vernetzung und Entwicklung: Dörfer-Netzwerke und soziale Dorfwentwicklungsregionen**

Workshop Angebote

- **Workshop „Kleine Einführung in die Soziokratie – gemeinsam auf Augenhöhe entscheiden“**
 - mit Steffen Emrich, [Soziokratie Zentrum Deutschland](#)
- **Workshop: Dorfwgespräch**
 - mit Florian Wenzel (<https://www.dorfwgespraech.net/>)

WORKSHOP KLEINE EINFÜHRUNG IN DIE SOZIOKRATIE

mit Steffen Emrich

Präsentation siehe <https://gen-deutschland.de/lzd/media/>

WORKSHOP: [DORFGESPRÄCH](#)

mit Florian Wenzel

Präsentation siehe <https://gen-deutschland.de/lzd/media/>

- **Einführung**
 - Flüchtlingskrise als Anstoß für die Dorfbevölkerung, miteinander ins Gespräch zu kommen
 - Identitätskrise: Was für Werte haben wir überhaupt?
 - Man hat Feinde und Freunde, wenn man etwas verändern will, weil man etwas an den Machtverhältnissen ändert
- **Inspiration**
 - [Peter Levine \(Boston, Community Organizing\)](#)
 - “Relational organizing does not start with a cause, but rather with a set of people”
 - Beziehungsorientierte Vernetzung von Menschen und Menschen mit seiner Biographie in den Vordergrund stellen
- **Hauptziel: Gesamtgesellschaftliche Integration im ländlichen Raum**
 - Postmigrantische Gesellschaft: Wir müssen aufhören, über bestimmte Zielgruppen nachzudenken und ALLEN muss der Zugang gewährt werden
 - Was ist mein Vorbild? Welche unterschiedlichen Wertvorstellungen gibt es?
- **Vorgehen: Wertschätzender Begegnungs- und Beteiligungsprozess**
 - Wo können wir selbst Verantwortung übernehmen?
 - Keine Forderungen an die Politik
- **Grundhaltung I**
 - Als Erstes: Fokus auf die Dorferneuerung in den Köpfen, auf eine neue Wert-Haltung
 - Stärken- und Schwächen-Check kommt erst später
- **Grundhaltung II**
 - Fokus: Auf der Suche nach Grenzgängern und Brückenbauern
 - Menschen, die für gewöhnlich als „hilfsbedürftig“ eingestuft werden würden, haben oft versteckte Ressourcen
- **Grundhaltung III**
 - Fokus: Suche nach kreativen Ressourcen jenseits von ‚Zielgruppen‘
 - Stichwort: Umkehrung der Machtverhältnisse
 - Anstatt nach den Defiziten zu suchen, sollte man nach den Potentialen zu suchen
 - Vernetzung und Beziehungstiftung ist gut, aber irgendwann muss man dann auch die Machtfrage stellen
- **Projekthintergrund: Vorgehen**
 1. Wertschätzende Befragung: 1-1 Gespräche sind durch Nichts zu ersetzen. (Community Organizing)
 2. Gestaltung eines neuen „Wir“ über den Flyer: verschiedene Schlüsselfiguren
 3. Interaktive Stakeholder-Treffen
 4. Drei Dialogabende
 5. Dokumentationen
 6. Begleitung

- **Dorfgespräch I im Bierzelt**
 - toller Veranstaltungsraum, gemütlich, man kann sich frei bewegen
 - Freibier, mit Leichtigkeit moderieren, auch mal provozieren, Witze machen, ohne verletzend zu sein
- **Dorfgespräch II**
 - Menschen stellen sich Fragen:
 - Welche Ressourcen haben wir eigentlich?
 - Wo stehe ich in Halfing und warum?
 - Wie offen gehe ich auch fremde Menschen zu?
 - Wie bereit bin ich, an der Veränderung mitzuwirken?
 - Warum scheuen wir uns so, mit Traditionen zu brechen und Neues zu beginnen?
 - Warum gibt es immer noch Diskriminierung von ledigen Müttern?
 - Gehen wir so respektvoll mit den ‚Randgruppen‘ um, wie wir es für uns erwarten?

Aufstellungsübung mit der Workshop-Teilnehmer*innen

- **Leitende Frage:** Im Zentrum des Raumes befindet sich die Dorfgemeinschaft. Wo steht ihr? Wer steht innen? Wer steht außen? Warum?
- **Moderierende Maßnahmen:**
 - Fragen zur Positionierung:
 - z.B.: Was ist mit den Äußeren, die sich aus dem Kreis wegdrücken? Die nur nach außen schauen?
 - Identifikation von Rollen und Ansprache der Menschen in ihrer Funktion
 - z.B.: Bürgermeister: Wie viele von „denen“ (den Äußeren) kann man sich eigentlich leisten?
- **Rückblick auf das Dorfgespräch in ...**
 - „In unserem Fall standen Geflüchtete in der Mitte, weil sie die Ansicht haben: Das ist unsere einzige Heimat. Wir haben keine andere Möglichkeit. Deswegen werden wir uns hier auch einbringen.“
- **Reflexionen der Teilnehmer*innen:**
 - Innen- und Außenstehende:
 - Die Menschen, die innen stehen, müssen sich oft aktiv nach außen drehen, um wahrzunehmen, wer am Rand steht
 - Die Äußeren wissen oft ganz genau, wer in der Mitte steht
 - Wo sind die Kinder in diesem Kreis?
 - Infragestellung tradiertter Verhaltensmuster
 - Direkte Ansprache von Menschen
 - Veranstaltungsangebote
 - „Wenn man Menschen ein Angebot macht, dann kommen sie auch“
 - Fehlendes Zugehörigkeitsgefühl
 - „Gewisse Menschen beschwerten sich auch, dass nichts mehr im Dorf passiert, aber eigentlich meinen sie damit nur, dass sie sich nicht zugehörig fühlen und deshalb an den Aktivitäten nicht teilnehmen“
 - Antagonismen: Die Geflüchteten nehmen uns unsere Sänger weg!

Diskussion

- **Ausschlussproblematik bei Ansprache von Schlüsselfiguren?**
 - Kein Problem, denn: alle, die mitmachen wollten, sind auf den Flyer gekommen
- **Teilnahme von Geflüchteten?**

- Es waren immer wieder welche anwesend, aber die müssen jetzt nicht alle Ehrenamtliche werden. Wir haben gemerkt, dass Zugezogene und Alteingesessene ein viel größerer Konflikt ist, als das Thema Geflüchtete.
- **Vorhandene Angst vor der angedrohten Transformation**
- **Schwierigkeit der Einbeziehung zurückhaltender Menschen**
- **Umgang mit unterschiedlichen (politischen) Weltanschauungen**
 - Mit Menschen vom Herzen her in Begegnung gehen
 - Versuch der faktenbasierten Realpolitik; nicht auf die politische Meta-Ebene gehen
 - Gemeinsame Basis (und nicht Augenhöhe) als Ausgangspunkt für Dorfentwicklungsprozesse
 - Entstehen eines Austauschraumes durch gemeinsame Praxis, z.B. in Gemeinschaftsgärten
 - Unterschiedliche Ansichten zum Umgang mit Rechten und rechtem Gedankengut:
 - „Man kann auch mit Nazis Dorfentwicklungsprozesse machen“
 - Grenzziehung: „Klaus Kubiczek ist ein selbst ernannter rechter Vordenker. Wollen wir dem „eine Bühne“ geben? Im Chor? Und da nicht widersprechen? Es gibt auch Punkte, wo man sagen muss, hier ist eine Grenze.“
 - Gewaltfreie Kommunikation als Methode, die Chance zur Veränderung von Meinungen birgt
 - Judenfeindlichkeit als grundlegendes gesellschaftliches Problem

Nachmittag: Lokale Finanzierungsmöglichkeiten und Workshops

BÜRGERBUDGET – GELD FAIR TEILEN

Volker Vorwerk, Bürgerwissen: Über partizipative Formen der Verteilung öffentlicher Mittel

Präsentation siehe <https://gen-deutschland.de/lzd/media/>

- **Beteiligung an partizipativen Prozessen**
 - Es gibt viele Prozesse die gut konzeptioniert sind, aber wo nur wenige mit machen
 - partizipativer Prozess muss gewissen Anteil an Menschen beteiligen, sonst ist er wertlos
- **Einbezug der Politik für Gelingen entscheidend**
 - Haushalte und Budgets sind in Geld übersetzte Politik
 - Letztentscheidung liegt bei dem Parlament
 - Deshalb Gemeinderat & Bürgermeister beteiligen
- **Was ist ein Bürgerhaushalt?**
 - Informelle & formelle Bürgerbeteiligung
 - Auslegung des Haushaltes in NRW, Kommentierung und Beeinflussung durch Bürger*innen theoretisch möglich
 - Politik hat immer das letzte Wort, aber sie beschließt im Lichte der Vorschläge der Zivilbevölkerung, die Verwaltung unterstützt
 - Transparenz:
 - lesbarer Haushalt: Was verbirgt sich eigentlich hinter den Zahlen?
- **Variante A: Bürgerhaushalt**
- **Variante B: Bürgerbudget**
 - Festlegung des Betrags vorab
 - Einwohnende, Initiativen, Vereine geben Vorschläge (öffentlich sichtbar) ab
 - Einwohnende priorisieren Vorschläge

- **Partizipative Budgets weltweit**
 - Berlin, Stuttgart, Paris, Lissabon, New York, Madrid
 - Verhältnismäßig sehr hohe Beteiligung von Menschen an informellen Beteiligungsprozesse
- **20 Jahre partizipative Budgets (pB) in Deutschland**
 - Bürgerhaushalt
 - Kiezfond
 - Bürgerbudget
- **Das Verfahren macht einen Unterschied**
 - Finanzreferendum in der Schweiz:
 - Ab gewissen Budget: Beteiligung der Bevölkerung an der Entscheidung

Diskussion

- **Umsetzbarkeit in finanziell schwachen und/oder verschuldeten Kommunen?**
 - Beispiele von Kommunen, die trotz Verschuldung Bürgerbudgets eingeführt haben
 - Kommunen mit wenig Geld haben weniger Handlungsspielräume
 - Chancen kreative Finanzierungsmöglichkeiten
 - Finanzierung über die Initiativen selbst
- **Zufallsverfahren als Selektionsfilter bei der Anzeige der 3.700 Initiativen**
- **Einbezug der Bevölkerung über postalische Einladung**
- **Soziodemographische Verteilung?**
 - Anfangs weniger Frauen, am Ende mehr Frauen
- **Chancen der Mobilisierung?**
 - Je kleiner die Kommune, desto größer die Chance zur Mobilisierung
 - Erfolgreichste Kommune Ketzin mit 24% Beteiligung
- **Wirtschaftliche Kosten in Relation zum Nutzen des Verfahrens?**
 - Der Wert des Verfahrens:
 - Transparentes Verfahren
 - Volkspolitische Bildung
 - Zugang zu Informationen für Gemeinderäte
 - Weisheit der Menschen versammelt
 - Es bewegt die Bürger
 - Instrument demokratischer Bildung

Workshops zu verschiedenen Themen: Dorfmoderation, Bürgerbudgets, GEN-Karten und der Bildungsplattform Lernorte für morGEN

WORKSHOP DORFMODERATION

mit Siri Frech und Melissa Niewind

Diskussion

- **Mobilisierung der Bevölkerung?**
 - Bürgerratssitzung: Benennung von Menschen, die als wichtig erachtet werden
 - Keine Evaluationslisten
 - Privates Beisammen sitzen am Küchentisch mit 1-12 Menschen, außer bei der Agrargenossenschaft

- Bürgermeister: „Ich muss mir mal überlegen, ob ich auf den Zug aufspringe“ Siri Frech: „Es gibt keinen Zug, auf den Sie aufspringen können. Sie müssen den schon selber bauen. Wir legen nur Gleise.“
 - Ausschließliche Weiterentwicklung von angesprochenen Themen
 - Notwendigkeit der Reflexion: Was genau wird von den Leuten abverlangt?
 - Vorhandensein verschiedener Verantwortungsgrade: z.B. Koordination, situative Beteiligung
 - Mobilisierung durch Sichtbarkeit
 - Langfristige Beteiligung am Prozess?
 - Rückfall in Konsumentenhaltung ist oft dramatisch
- **Konflikte?**
 - Trotz Vorhandenseins von Konflikten in den Dörfern kaum Konflikte in den Werkstätten
 - Kein Nachfragen und Offenlegen der Grabenkämpfe, weil Menschen auch zusammen sitzen, die eigentlich im Konflikt miteinander sind
- **Interne vs. externe Begleitung des Bürgerbeteiligungsprozesses?**
 - Die Kombination ist sinnvoll, einerseits Menschen aus dem Gemeinderat und andererseits dann jemanden von außen
 - Grenzgänger und Brückenbauer
 - Menschen die übersetzen können zwischen den Welten
 - z.B. eine „Dorf-Mama“ die mit der alternativen Welt verbunden ist oder einen Menschen aus der Universität.
- **Fördermöglichkeiten**
 - „Ich erwarte eigentlich als ehrenamtliche Mitarbeiterin, dass ich das Amt befrage und mir dann eine Liste vorgelegt wird. Uns fehlt die Information darüber, welche Fördertöpfe eigentlich zur Verfügung stehen.“
 - [EU Policy Cohesion Funds / Kohäsionsfonds](#)
 - [EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung](#)
 - [EU-Kommunal-Kompass](#)
 - [Förderfonds Demokratie](#)
 - [Zusammenhalt durch Teilhabe](#)
- **Klimawandel als Thema?**
 - Primäre Bestimmtheit der Menschen = Verbesserung der eigenen Verhältnisse
 - Aufgabe des Projektes ist es nicht, Bekehrungsarbeit zu leisten
 - Ziel: Soziale Inklusion der abgehängten Regionen
 - Neue EU-Förderperiode als Möglichkeit zur klimafreundlichen Regionalentwicklung
 - Frage der eigenen Sichtweise auf den ländlichen Raum:
 - Auch hier gibt es umwelt- und klimafreundliche Praktiken
 - Stadt-Land Problematik
- **Dorfmoderationen in Deutschland**
 - [Brandenburg Dorf-Kümmerer](#)
 - [Dorfmoderation Rheinland Pfalz](#)
 - [Dörfer im Aufbruch: Virtuelle Moderatoren](#)
 - [Dorfgespräch](#)

WORKSHOP GEN-KARTEN

In dem Workshop sind wir so vorgegangen:

1. die 32 (?) GEN-Karten sind auf dem Boden ausgelegt
2. Vorstellung der "Landkarte der nachhaltigen Dorfentwicklung" mit ihren 5 Dimensionen und ihren jeweils 6-8 Kriterien zu:
 1. **Sozialer** Zusammenhalt und Vielfalt

2. Gemeinsame Visionen und Wege in Kunst, **Kultur**, Kommunikation
3. **Ökologische** Lebens- und Bauweisen
4. **Ökonomische** Gerechtigkeit und Solidarität
5. **Ganzheitlichkeit**
3. Auswahl und Zu-sich-Nehmen einer Karte durch die Teilnehmer*innen
4. Begegnung mit einer/m anderen Teilnehmer*in und Austausch über die getroffene Wahl sowie über die Verbindung zwischen beiden Karten
5. gemeinsame Reflexionsrunde darüber
6. Einführung zur Nutzung der Karten für Evaluationen
7. konkrete Erprobung einer Evaluation der Lage der Dörfer in Deutschland heute (regionale Unterschiede in Kauf nehmend) durch Legen von je drei Symbolen für Stärken und drei weiteren für Herausforderungen
8. gemeinsame Analyse der Evaluation

WORKSHOP BILDUNGSPLATTFORM LERNORTE FÜR MORGEN

Präsentation siehe <https://gen-deutschland.de/lzd/media/>

- Vorstellung der Idee Lernorte für morGEN
- Diskussion mit den Teilnehmenden, Beantwortung von Fragen
- Sammlung von Ideen: weitere Lernorte aus den Reihen der traditionellen Dörfer sammeln, die Simone kontaktieren könnte

WORKSHOP BÜRGERBUDGET

Thema: Wie die Verwaltung überzeugen ein Bürgerbudget im Dorf/der Gemeinschaft einzuführen?

Ideen: Sammeln. Bewerten. Entscheiden.

Die bei dem Workshop angewendete Methode (Ideen: Sammeln. Bewerten. Entscheiden.) wurde vorgestellt. Die kreative Problemlösung stammt aus dem Design Thinking. Die Methode ermöglicht eine schnelle, kreative und strukturierte Lösungsfindung. Sie bietet sich für alle Arten von Problemen / Fragen an. Bei dieser Methode lösen sich vor allem das Ideen sammeln und bewerten ab. Es wird kaum diskutiert, was das Verfahren sehr effektiv macht und allen Stimmen gleich viel Gewicht beimisst. Am Ende steht das Ausprobieren und damit Testen der ausgewählten Ideen, was im Workshop nicht umgesetzt wurde.

Folgende Schritte gibt es:

A_ Ein Prozess-Ziel benennen (hier: Verwaltung überzeugen)

B_ Durchführen des Workshops

C_ Ideen: Sammeln. Bewerten. Entscheiden.

D_ Einigung auf eine mögliche Lösung.

E_ Testen

(Die Umsetzung, das Testen und Validieren der Lösung innerhalb eines absehbaren Zeitrahmens wurde nicht durchgeführt, wäre bei einem tatsächlichen Workshop allerdings das Ziel.)

Der Workshop wurde in dem üblichen kurzen Zeitfenster (30-45 Min.) umgesetzt und komplett ohne langwierige Diskussion durchgeführt. Am Ende wurden in einer offenen Diskussion allgemeine Fragen diskutiert.

Warum diese Methode anwenden?

- Klärung des Themas zeitlich und thematisch fokussiert
- keine (häufig) unnötigen, endlosen Diskussionen
- Struktur (Zeit und Raum) setzt Kreativität frei

- minimaler Zeitaufwand
- alle Ideen können notiert werden (keine Kritik)
- keine Wortführer:innen
- auch Introvertierte beteiligen sich gut
- Einigung auf eine zu prüfende validierbare und umsetzbare Lösung durch ein 4-Felder-Schema
- alle anderen Lösungen bleiben erhalten für spätere Aufgaben und Projekte

GEMEINSAMER AUSTAUSCH IM ANSCHLUSS AN DAS WORKSHOP-PROGRAMM

- Ansprechpartner*innen für die Workshops
 - GEN-Karten: Stefanie Raysz und Thomas Meier
 - Dorfmoderation & Aktivierung: Siri Frech und Melissa Niewind
 - Bürgerbudgets: Volker Vorwerk und Maria Gonçcalves
 - Lernorte für morGEN: Simone Britsch

SONNTAG, 08.03.2020

Vormittag: Abschlussrunde: Feedback und die nächsten Schritte

- Ausgewählte Kommentare:
 - Ich bin sehr neugierig auf Euch und das Thema wird noch größer für mich
 - Ich fand es sehr inspirierend und freue mich auf die Abschlusskonferenz
 - Viele interessante Gespräche, ich bin sehr motiviert
 - Danke, großer Bedarf nach Infos, jetzt ist der Koffer voll
 - Veranstaltungshinweis: [Festival der Akteure – Neulandgewinner 10. bis 13. September 2020](#)
- Schriftliches Feedback zu
 - Inhalte & Angebot
 - Organisation und Ort
 - Stimmung und mehr
 - Abschlussveranstaltung